

Stadt Hohenems
Radetzkystraße 5
6845 Hohenems

Abteilung Kindergarten Erlach
+43 5576 7101 1621
kiga.erlach@hohenems.at
www.hohenems.at

Hohenems, am 29.09.2025

Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems
für die
Elementarpädagogische Einrichtung
Erlach



1

Stand: September 2025

¹ <https://www.familie-und-tipps.de/Kinder>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bürgermeister Dieter Egger	3
1. Ziele und Grundsätze	4
1.1 Pädagogische Orientierung	5
1.2 Organisationsstruktur	6
1.3 Aufnahme	7
1.4 Anmeldung	7
1.5 Öffnungszeiten	7
2. Ferien und Schließzeiten	8
2.1 Kosten und Module	8
3. Struktur	8
3.1. Räumlichkeiten	9
3.2. Tagesablauf	9
3.3. Pädagogische Prozesse	10
3.4. Qualitätsentwicklung	12
4. Formen der Zusammenarbeit	13
4.1 Pflichten der Eltern	14
4.2 Elternarbeit	15
4.3 Aufsichtspflicht und Haftung	15
5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder	14
6. Bildungsrahmenplan	16
7. Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen	17
8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	17

Vorwort

Als Bürgermeister der Stadt Hohenems liegt mir das Wohl unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger besonders am Herzen. Die Kinder von heute sind die Gestalterinnen und Gestalter von morgen – sie sind unsere Zukunft. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, ihnen von Anfang an ein Umfeld zu bieten, das sie in ihrer Einzigartigkeit annimmt, sie stärkt und in ihrer Entwicklung begleitet.

Mit unserem pädagogischen Konzept schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige und ganzheitliche Förderung. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Tag für Tag einen wertvollen Beitrag, indem sie die Kinder mit Herz, Kompetenz und Begeisterung auf ihrem individuellen Weg begleiten. Sie schaffen sichere Räume für Entfaltung, regen zum Staunen und Forschen an und legen damit einen wichtigen Grundstein für lebenslanges Lernen.

Dieses Konzept ist nicht nur ein Wegweiser für unsere tägliche pädagogische Arbeit – es ist Ausdruck unserer Haltung, unseres Miteinanders und unseres Anspruchs, Kindern die besten Startchancen zu ermöglichen. Es ist gleichzeitig auch ein Fundament, auf dem wir aufbauen, um uns stetig weiterzuentwickeln – im Sinne der Kinder, der Familien und unserer Stadt.

Ich danke allen, die dieses Konzept mitgestaltet haben, und wünsche viel Freude und Erfolg bei seiner Umsetzung.

Mit herzlichen Grüßen,



Dieter Egger
Bürgermeister der Stadt Hohenems

1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.²

1.1 Pädagogische Orientierung:

Leitbild: „Wahrnehmung-Tor zum Leben und Lernen“

Wahrnehmung ist die sinngebende Verarbeitung von Sinnesreizen. Wir nehmen diese Reize aus der Umwelt mit unseren Sinnesorganen auf. Im Gehirn werden sie zugeordnet – wir nehmen wahr. Neurophysiologisch gesehen reift das Gehirn durch die verschiedenen Reize aus der Umwelt. Jede neue Erfahrung, die ein Kind macht, knüpft an Vorerfahrungen an und schafft im Gehirn eine neue Querverbindung. Nach Jean Piaget ist das der Beginn vom Lernen, denn nur sinnlich selbst Erlebtes setzt den Grundstein zum lebenslangen Lernprozess.

Motto: „Es geht nicht um die Methode, es geht um die Haltung!“ (Andre' Stern)

Nach den nun folgenden Schwerpunkten richten wir uns in unserer Arbeit. Immer mit Bedacht auf der Haltung (respektvoll, ehrlich-aufrichtig, verlässlich-kontinuierlich, wertschätzend...) dem Kind gegenüber.

Die Förderung der Kompetenzen:

Informationen, Angebote und Anregungen durch den Kindergarten helfen dem Kind, seine eigenen Kompetenzen zu verbessern. Anders ausgedrückt, bedeutet es die Aneignung von Fähigkeiten zur Lebensbewältigung. Durch die Möglichkeit den Kindergartenalltag mitzugestalten und selber Entscheidungen zu treffen, erlebt sich das Kind effektiv und kompetent. In einer vorbereiteten, vertrauten Umgebung fördern wir die Kinder in ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

Selbstkompetenz ist die Fähigkeit eigenverantwortlich zu handeln.

Sozialkompetenz ist die Fähigkeit sich in der Gesellschaft mit anderen zurecht zu finden. Geraade die Selbstkompetenz und die Sozialkompetenz sind für eine „gesunde“ Psyche enorm wichtig. Michael Winterhoff beschreibt in seinem Buch „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ drei Beziehungsstörungen. Diese behindern oder verunmöglichen ein gemeinsames, friedliches Zusammenleben. Kinder brauchen Struktur, Orientierung und müssen wieder wie Kinder behandelt werden, um ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Sachkompetenz ist die Fähigkeit sich mit Sachbereichen kognitiv auseinander zu setzen. Der direkte Zugang dabei ist das Spiel in all seinen Formen (freie Rollenspiele, angeleitete Spiele mit starren Regeln, Spiele in Klein- und Großgruppen, Experimente, Gespräche, Sachbegegnungen, ausleben der gestalterischen und musikalischen Kreativität...).

² [RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 \(bka.gv.at\)](#)

Montessori Pädagogik

Das Ziel der Montessori Pädagogik ist ein verständnisvoller Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern. Dabei stehen die besonderen Bedürfnisse der Kinder und die Erziehung zur Selbstständigkeit im Mittelpunkt.

Maria Montessori war es besonders wichtig, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes zu achten. Somit soll jedes Kind sich individuell entfalten können – einem „inneren Bauplan“ folgen, nach dem sich seine Entwicklung vollzieht. Unsere Aufgabe als Begleiter ist es, den Kindern hilfreich zur Seite zu stehen.

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Dabei sind die Zeiten der „sensiblen Phasen“, in denen Kinder besonders offen und empfänglich für Lerninhalte sind, von großer Bedeutung. Statt langem Pauken, lernen sie dann wie nebenbei, spielerisch und ohne Mühe. Dem Kind wird eine vorbereitete Umgebung, die übersichtlich und gegliedert ist, angeboten. Eine vorbereitete Umgebung lädt das Kind zur Tätigkeit ein.

„Begreifen kommt von Greifen.“

Das Montessori-Material berücksichtigt die Bedürfnisse und Interessen des Kindes und ermöglicht ihm ein selbsttägiges Lernen durch die eingebaute Fehlerkontrolle.

Die fünf Bereiche sind:

Übungen des täglichen Lebens, Sinnesmaterial, Sprachmaterial, Mathematikmaterial, Kosmische Erziehung und Übungen zur Bewegung und zur Stille. Somit lernt das Kind auf spielerische Weise durch seine Tätigkeit. Mit den dabei entstehenden Erfolgserlebnissen stärkt es sein Selbstvertrauen. Es gibt aber auch hier Regeln, Grenzen und Ordnung.

„Meine Freiheit endet, wo deine Freiheit beginnt.“

Sensorische Integration im Dialog:

Die Sensorische Integration ist das Zusammenspielen aller Sinne (beginnend im Mutterleib) und meint das Ordnen von Empfindungen und Reizen, so dass der Mensch auf bestimmte Stimuli, der Situation entsprechend, adäquat handeln kann. Der Dialog bezieht sich auf die Signale die das Kind aussendet und vom „Therapeuten“ (in unserem Fall die Pädagogin, der Pädagoge) der diese Signale versteht und beantwortet und erst dann einen weiteren Entwicklungsschritt ermöglicht.

„Ich kann nicht üben, was ich nicht kann!“

Natur und Umwelterziehung:

Ein weiterer Schwerpunkt in unserer Arbeit ist das bewusste Erleben der Natur. Wir beobachten Bäume, Tiere und Pflanzen, ihre Verschiedenheit und Veränderung während den 4 Jahreszeiten. Im Vordergrund steht die Sensibilisierung für das „Wunder Natur“ und das Entdecken und Erkennen von Zusammenhängen in der Natur und Pflanzenwelt. Naturwissenschaftliche Experimente, Bewegen im Freien (Ausgänge) und die Waldwoche gehören dabei zu den didaktischen Mitteln.

„Wer seine Umwelt kennt und schätzt, der schützt sie auch und verschmutzt sie nicht“.

Theaterpädagogik:

Nach dem Erfolg mit dem Frederick – Musical (2012) haben wir beschlossen jährlich ein Stück aufzuführen. Seit einigen Jahren ist das Arbeitervereinsheim in Hohenems unser Aufführungs-ort. Großes Augenmerk legen wir bei den Kindern auf die Stärkung der Kompetenzen (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz) des Selbstvertrauens, der Teamfähigkeit und die Einbindung aller Eltern (Zugehörigkeitsgefühl).

2013 war Mutig Mutig, 2014 Ich bin Ich, 2015 Mutig Mutig NEU, 2016 Thema Zirkus, 2017 Eine Reise um die Welt, 2018 Frederik, 2019 Die Bremer Stadtmusikanten (frei nach Grimm), Das Musical „Wilde Kerle“ ist 2020 den Corona Bestimmungen zum Opfer gefallen. 2021 konnten wir das Musical „Wilde Kerle“ nachholen, leider jedoch ohne Publikum (es wurde ein Film für die Eltern erstellt). 2022 fand eine Zirkusvorführung statt und im Jahr 2023 ein Musical frei nach dem Bilderbuchklassiker „Swimmy“. 2024 fand die Uraufführung von Tassilo dem Tausendfüßler statt.

Bewegungserziehung:

Die Bewegungserziehung spielt im Leben eines Kindes eine große Rolle. Kinder nehmen über Bewegung nicht nur die Umwelt wahr, sondern vor allem sich selbst und ihren Körper. Das Kind lernt seinen eigenen Körper kennen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und nimmt Herausforderungen an und probiert sie zu bewältigen. Im Kindergarten bieten wir durch regelmäßige Bewegungsangebote die Möglichkeit an, dass das Kind seine Umwelt mit dem eigenen Körper erfährt, die sozialen Erfahrungen und die Material- und Raumerfahrungen gefördert werden und die sprachliche Entwicklung gestärkt wird. Bewegung findet aber nicht nur im Turnsaal statt. Wir gehen gerne in den Garten, auf Ausflüge und in den Wald.

1.2 Organisationsstruktur:

Adresse: Kindergarten Erlach
Im Tiergarten 1
6845 Hohenems

Kontakt: kiga.erlach@hohenems.at
0664 80180 1621
05576 7101 1621

Leitung: Fritz Klaus

Träger: Stadt Hohenems
Radetzkystrasse 5
6845 Hohenems

Ansprechpartner: Nicole Weirather
Abteilung Kindergarten und Kinderbetreuung
Tel. 05576/7101-1242
E-Mail nicole.weirather@hohenems.at

1.3 Aufnahme:

Der Kindergarten/die Kinderbetreuungseinrichtung ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr, bei denen ein Sprachförderbedarf besteht, im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche laut § 26 des KBBG verpflichtend.

Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

Aufnahmekriterien Kindergarten:

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September

Können in der Wunscheinrichtung nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen:

- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.
 - Bedarf der Eltern mit Berufstätigkeit.
- In Aus- bzw. Weiterbildung.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch des Kindergartens geboten erscheint.
 - Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.
 - Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.
 - In den Monaten September, Dezember, Jänner, Februar und April werden 75 % und im Juli 25 % des Monatsbeitrages verrechnet.

Klarstellung: Für jedes Kind wird ein geeigneter Betreuungsplatz zur Verfügung gestellt!

1.4 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt jeweils online im Jänner bis März für das folgende Kindergartenjahr. (<https://formulare.gemeindeverband.at/formulare/hohenems>)

Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

1.5 Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7 bis 12.30 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 13.30 bis 16.30 Uhr

Module: Grundmodul: 3-Jährige
 Grundmodul: 4-Jährige
 Grundmodul: 5-Jährige

2. Ferien und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten.
Die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils mittels Onlineformular. (<https://formulare.gemeindeverband.at/formulare/hohenems>)

Schließzeiten: An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen.

2.1 Kosten und Module

Grundmodul 3-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr: **52,92 Euro**

Grundmodul 4-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr sowie Dienstag- und Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 16.30 Uhr: **73,14 Euro**

Grundmodul 5-Jährige: **kein Beitrag**

Weitere Module:

Dienstag und oder Donnerstag können im Grundmodul 3-jährige dazu gebucht werden.

Ferienbetreuung wird für 5-jährigen wie beim Grundmodul 4-jährige abgerechnet.

Erhöhter Förderbedarf

Ist ein erhöhter Förderbedarf eines Kindes bekannt, sollte dieser von den Eltern schon bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können.

3. Struktur

Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt werden in unseren Einrichtungen betreut. 2025 -26 sind 17 Kinder angemeldet. Die Gruppe wird als Integrationsgruppe geführt. Eine Mittagsbetreuung findet nicht statt. 4 Personen kümmern sich um die Kinder. Eine davon ist noch in Ausbildung, die anderen drei sind, pädagogische Fachkräfte.

Der ein-gruppige Kindergarten befindet sich im Stadtteil Erlach und ist in einem Mietwohnhaus der Vogewosi untergebracht. Ein eigener Spielplatz ist angeschlossen.

3.1 Räumlichkeiten:

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter und die ihnen anvertrauten Kinder in den unterschiedlichen Räumlichkeiten wohlfühlen und sich gut entwickeln können.

Der Kindergarten Erlach ist nicht behindertengerecht ausgestattet und wird über eine mehrstufige Treppe betreten. So gelangt man in die Garderobe von wo aus man in den Gruppenraum, die Küche, den Bewegungsraum, das Personal WC und 2 Abstellräumen gelangt. Vom Gruppenraum aus ist das Kinder WC erreichbar. Eine Nasszelle (Dusche oder Wickelmöglichkeit) gibt es nicht.

3.2 Tagesablauf im Kindergarten:

Uns ist wichtig, dass wir den Kindern eine Umgebung bereiten, in der sie sich sicher fühlen und vertrauensvoll bewegen können. Bekannte Abläufe, feste Zeiten und klare Regeln helfen diese Umgebung zu schaffen. Der Tag verläuft im Wesentlichen immer gleich. Er beinhaltet dieselben Elemente mit variierenden Zeitlängen.

Vormittag:

Begrüßung:

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern sollen sich willkommen fühlen.

Orientierungsphase/Freispiel:

Ankommen – in dieser Eingangsphase können die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selber wählen. So werden Freundschaften geknüpft und die Kinder kommen in der Gruppe an. Wo es nötig ist unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder bei der Material- und Spielpartner Wahl. Es wird sensibel eingegriffen um feste Gruppenbindungen zu lockern und neue zu ermöglichen. Diese Zeit wird besonders intensiv für die alltagsintegrierte Sprachförderung genutzt.

Übergang und Jause:

Das Ende der Freispielzeit wird mit einem Signal angekündigt und alle räumen gemeinsam auf. Anschließend nimmt jeder seinen zugeteilten Sitzplatz ein. Täglich aktualisieren wir mit den Kindern den Kindergartenkalender. Lieder, Gedichte und Fingerspiele werden wiederholt. Wir nutzen diesen Übergang auch, um mit einem Erzählball die Sprechfreude der Kinder zu fördern. Das „Jause-tasche holen“ wird mit einem Spiel gestaltet. Die Jause beginnt mit einem Spruch. Bei Bedarf erklingt ein Glöckchen als „Leise-zeichen“.

Die Jause findet gemeinsam statt und wird eingeleitet von einem Spruch. Jedes Kind hat einen Stammsitzplatz. An Geburtstagen und Festen ändert sich die Jause dem Anlass entsprechend (lange Tafel, Stuhlkreis...). Die Jause wird von Zuhause mitgebracht. Wir legen großen Wert auf eine „gesunde“ Jause. Zur Jause gehört auch eine eigene Trinkflasche mit Wasser. Wiederverwertbare Verpackungen helfen uns den Müllberg zu verkleinern.

Gezielte Förderung/Morgenkreis /GA:

Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Es finden ein Angebot im Wechsel statt. Nach dem ersten Halbjahr starten wir mit dem Würzburger Trainingsprogramm, als zweites Angebot (im Wechsel). Dauer und Art des Angebotes richtet sich nach den Kindern und deren Bedürfnisse, dem Jahresthema und dem Jahresfestkreis.

Freispiel und Verabschiedung:

Das 2. Freispiel findet nach Möglichkeit im Garten oder in Kleingruppen im Turnsaal statt. Aus schlaggebend ist das Wetter, die Bekleidung der Kinder, der Personalschlüssel am jeweiligen Tag und die eigene Entscheidung der Kinder. Ab 11.30 werden die Kinder, je nach Abmachung, von den Eltern abgeholt oder von uns zur verabredeten Zeit nach Hause geschickt.

Nachmittag:

Orientierung/Freispiel:

Auch am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie „spielen“ möchten.

Gezielte Förderung:

Das Angebot am Nachmittag hat immer einen Schwerpunkt. Entweder Bewegung oder Kreativität oder Wiederholung eines Angebots und Einzel- Kleingruppenförderung.

Jause am Nachmittag:

Hier wird nach Bedarf ganz frei eine Jause gegessen.

Abholphase:

Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag.

3.3 Pädagogische Prozesse:

Eingewöhnung:

Der Kindergarten beginnt am Montag den 09. September (wie in der Volksschule). Am Montag und Dienstag ist der Kindergarten nur vormittags von 8-11.30 Uhr geöffnet. Ab Mittwoch gelten die Regelöffnungszeiten. Diese Handhabung wird beim Erstgespräch und ein zweites Mal beim Elternabend besprochen. Auf Eltern mit erweitertem Betreuungsbedarf wird gesondert Rücksicht genommen.

An den ersten beiden Tagen besteht für die Eltern die Möglichkeit, im Gruppenraum zu hospitieren. Das kann den Kindern die Lösung erleichtern und die Eltern können den Tagesablauf kennenlernen. Darüber hinaus können sie bei Bedarf den Kindern von der Garderobe aus Nähe und Sicherheit vermitteln. Die Kernzeiten sollten bitte eingehalten werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erreichbarkeit einer Vertrauensperson. Sollte es ein Problem geben, brauchen

wir eine Notfalltelefon-Nummer. Es gibt den Kindern und uns ein Gefühl von Sicherheit, wenn wir wissen, dass jemand erreichbar ist. Natürlich stehen wir auch den Eltern telefonisch zur Verfügung. Unser Tagesablauf wird vom ersten Tag an eingehalten, um Struktur in die Gruppe zu bringen. Piktogramme vom Board Maker stehen bei nonverbaler Kommunikation zur Verfügung. Die „großen“ Kindergartenkinder sind Unterstützung und Vorbilder für die neuen Kinder. Sollte ein Kind eine längere Zeit brauchen bis es ohne Eltern im Kindergarten bleibt, ist das natürlich auch in Ordnung. Die Eingewöhnungsphase wird für jedes Kind individuell angepasst.

Inklusion:

Jedes Kind ist willkommen. Jedes Kind hat ein Recht auf die Aufmerksamkeit und Unterstützung die es für eine gesunde Entwicklung braucht. Zur Unterstützung in herausfordernden Situationen hat die Stadt Hohenems das MPM Team angestellt. Drei SOKI Pädagoginnen stehen uns mit Rat und Tat zur Seite.

Inhaltliche Schwerpunkte/Jahresthema/Jahresplanung:

Jahresthema: „Eine Reise um die Welt““

Jahresplanung: Der Gruppename ist „Mäusegruppe“. In der Jahresplanung ist der Jahresfestkreis ein wichtiger Bestandteil. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern und Familienfeiern finden statt.

Bewegungserziehung:

Sie ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Von Schwerpunktturnstunden über Waltdage, Waldwochen bis hin zu Ausgehtagen. Auch die tollen Möglichkeiten in den jeweiligen Gärten und Außenbereichen laden zum „Bewegen“ ein. Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen.

Geburtstagsritual:

Den Kindergeburtstag feiern wir mit jedem Kind, nach einem festgelegten Ritual.

Zu Beginn der Feier bekommt das Kind eine Krone. Das Geburtstagskind darf sich 3 Freunde aussuchen, die gemeinsam mit ihm am Geburtstagstisch sitzen und Jause essen. Auf dem Tisch steht eine Mäuse- DEKO. Nach der Jause wird ein Kreis gerichtet und das Geburtstagskind wird mit einem Leiterwagen zurück in den Gruppenraum gefahren. Es werden Geburtstagskerzen angezündet, ein Lied wird gesungen und es gibt ein kleines Geschenk. Dann legt sich das Kind auf eine Yogamatte und bekommt eine Rückenmassage mit Noppenball. Zum Schluss spielen wir Kreisspiele, die sich die Kinder wünschen dürfen.

Am Ende eines jeden Monats werden alle Geburtstagskinder noch einmal gefeiert. Wir bereiten gemeinsam eine Jause zu und ein Theater wird aufgeführt.

Sprachförderung:

Um ein gutes Ergebnis erzielen zu können braucht es die engagierte Zusammenarbeit von Kindergarten, Eltern und Kindern.

In unserem Kindergarten setzen wir auf die „Integrative Sprachförderung“. Vorbild ist der Sprachbaum nach Wendlandt, und die zu stärkenden Wurzeln für die basale Sprachförderung: Hören, Sehen, Tasten Fühlen, Feinmotorik, Grobmotorik und Sozialemotional. Zur Anwendung kommt ebenso die Modulierungstechnik nach Dannenbauer („Ich lerne es nicht dem Kind, das Kind lernt es durch mein Sprachvorbild selbst“).

Dabei kommen folgende Techniken zum Einsatz:

Verbalisieren: Versprachlichen der kindlichen Handlung.

In Dialog treten: Ich nehme das Thema des Kindes war.

Wortschatzförderung: Wörter aus einer Alltagssituation bewusst viele Male verwenden.

Dialogische Bilderbuchbetrachtung: In Kleingruppen Raum zu sprechen schaffen.

Modellierungstechniken: Wiederholen der Aussagen in korrekter oder erweiterter Form.

Sprachfördernde Fragen: Formulieren von Entscheidungs- und Alternativfragen.

Standard – Dialekt: Beide Sprachformen werden gefördert.

Redirect: Ich schlage dem Kind vor, ein anderes Kind anzusprechen.

Im täglichen Morgenkreis sprechen wir über den Kalender und das Wetter. Außerdem erweitern wir die Gesprächsrunde mit anderen Themen wie Liedern, Gedichten, Bewegungsgeschichten oder dem Erzählball. Dabei wollen wir auch Verben abwandeln, Einzahl, Mehrzahl und das Zählen üben.

Weitere didaktische Zugänge sind das Theater und Rollenspiel, körperliche Finger- und Singspiele. Die Kinder „spielen“ und „erleben“ Sprache. Der Ausdruck von Emotionen mittels Körpersprache stellt alle Kinder auf dieselbe Ebene. Jede Muttersprache kennt diese Sprache. Die Kinder erhalten Selbstvertrauen (Sozialemotionale Stärkung) und lernen sich mitzuteilen noch ehe sie für ihre sprachliche Äußerung die korrekte Form finden. Über das Hören zum Tun, vom Reproduzieren zum Sprechen und Verstehen.

Beobachtung und Reflexionen:

Sind Teil der pädagogischen Arbeit in den elementarpädagogischen Einrichtungen.

- **KiDiT ersetzt seit September 2024 den VBB.** KiDiT dient zur kontinuierlichen Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsschritte der Kinder. KiDiT findet verpflichtend mit allen Kindern ab vier Jahren statt. Die Beobachtungen werden anonymisiert an das Land übermittelt
- **BesK; BesK – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache:** Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch, wie die KiDiT Beobachtungen, beim Übergang in die Volksschule hergenommen.
- **Förderpläne:** Aufgrund der Beobachtungen, Dokumentationen und Interpretationen werden für jedes Kind entsprechende Förderpläne erstellt. Im Team werden die Kinder gemeinsam besprochen und dort wird entschieden worauf künftig Augenmerk zu legen ist. In regelmäßigen Abständen wird eruiert ob es Veränderungen und Fortschritte gibt. Dies ist ein sehr individueller Prozess.

3.4 Qualitätsentwicklung

Das Personal bespricht die Vorbereitung vor der Verschriftlichung gemeinsam. Es achtet dabei auf die Umsetzung der pädagogischen Grundlagendokumente in der Bildungsarbeit. In den Teamsitzungen auch immer wieder Rückblicke vorgenommen und Geschehnisse reflektiert um unsere Planung und unser Verhalten für Kommendes zu optimieren.

Die Arbeit erfolgt nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Um dies zu gewährleisten besuchen alle Mitarbeiter regelmäßig Fort- und Weiterbildungen im Ausmaß ihres Dienstvertrages und darüber hinaus. Aktuell hat die sprachliche Entwicklung, die Bewegungserziehung und der Künstlerisch/kreative Bereich einen hohen Stellenwert bei uns im Kindergarten.

Im Bereich der Inklusion legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit dem Soki Team, das in Hohenems für alle Kindergruppen Anlaufstelle ist.

In der Elternarbeit wird regelmäßig bei Entwicklungsgesprächen Rücksprache gehalten ob und wie die gemeinsame Arbeit am Kind (oder unter uns Erwachsenen) verbessert werden kann.

4. Formen der Zusammenarbeit:

Team:

Unser Team bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

- Personalentwicklung – es gibt regelmäßige Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen oder/und Teambesprechungen im „kleinen Team“.
- Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitern, statt.
- Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
- Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.

4.1 Pflichten der Eltern:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit Sprachförderbedarf und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige Pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten/der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdataen mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden

Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich der Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien

und Mitarbeiter: innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildung- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

4.2 Elternarbeit:

Es gibt verschiedene Angebote sind für die Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten:

- **Elternabende** – zu Beginn des Jahres, damit alles Organisatorische geklärt werden kann.
- **Regelmäßige Entwicklungsgespräche** – über die Ergebnisse der Beobachtungen und für ein weiteres Vorgehen, damit die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden können.
- **Tür- und Angelgespräche** – bieten die Möglichkeit, um Informationen, Befindlichkeiten oder ähnliches kurz anzusprechen.
- **Vorträge** – im Zuge der Elternbildung werden, über das Jahr verteilt, in ganz Hohenems immer wieder interessante Vorträge rund um „Themen mit oder für Kinder“ angeboten.
- **Wir präsentieren uns über folgende Medien den Eltern und der Öffentlichkeit:**
Den Eltern durch Elternarbeit, die Informationstafel und die Kindergartenmappe.
Das Informationsprogramm „KIDS FOX.
Der Bevölkerung durch das Gemeindeblatt.
Dem Erhalter und Interessierten durch die Konzeption.
Die Internetseite wird von der Stadt Hohenems betreut.

Wir sind im Interesse **aller** Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die Pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht der Kinder!

5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

Kindeswohlgefährdung

Situationen in denen Kinder in unserem Haus möglicherweise gefährdet sein können.

- Wenn Kinder allein oder mit anderen Kindern auf Toilette gehen.
- Während der Abhol- und Bringzeiten.
- Beim Umziehen vor dem Turnen oder nach einem „missglückten“ Toilettengang.

- In Einzelsituationen von Kind und Pädagogischer Fachkraft.
- Bei Ausflügen und in öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Bei schlecht- und uneinsichtigen Bereichen (Bauecke, Garderobe, Spielplatz, Hecken).
- Verbale Attacken unter Kindern mit nicht deutscher Muttersprache (Sprachverständnis Problem beim Personal).
- Wenn die Sprachbarriere zu Handgreiflichkeiten führt.
- Räume und Kastentüren sind unversperrt und mit einem Stopp Signal- Schild versehen.

Risiken die auf der Ebene zwischen Kind und Personal entstehen können.

- Eigene Überforderung als pädagogische Fachkraft im Umgang mit verhaltensoriginellen Kindern.
- Schwierigkeiten die Balance zwischen Nähe und Distanz zu halten.
- Fehlende Unterstützung des Personals in schwierigen Situationen (z.B. durch Supervision, Intervision, Selbstreflektion, sonderpädagogische Fachkraft).
- Sprachbarrieren im Team und zu den Kindern.
- Stress mit Eltern/Erziehungsberechtigten.
- In den Pflegesituationen umziehen und Hilfe beim Klo-gang.
- Beim Grenzen setzen.
- Zeitlicher Druck bei der Eingewöhnungsphase.

Risikofaktoren auf der Kinderebene.

- Sprachbarriere
- Familiäres Umfeld
- Entwicklungsstand (Altersunterschiede)
- Behinderung
- Besonderheiten im Verhalten der Kinder (Aggression, beißen, distanzlos, ...)

Präventive Maßnahmen im Bereich Strukturen und Abläufen.

Fehlerkultur

- Wir reden über Fehler ohne Wertung.
- Durch Fehler lernt man neue Lösungen zu suchen.

Abläufe und Regeln

- Sie vermitteln Sicherheit.
- Regeln helfen Konflikte zu vermeiden.
- Regeln machen uns zu Gleichberechtigten.

Beschwerdewesen

- Anregungen werden immer gehört.
- Lösungen werden gemeinsam gesucht.

Kommunikation

- Wir reden miteinander und nicht über einander.

Kinderschutz

- Wir besprechen die Kinder, erlebte Situationen, Elternbeobachtungen, Entwicklungs-schritte, Beobachtungsbögen immer miteinander (mindestens 4 Augen und Ohren Prinzip).

- Kinderschutzbeauftragte der Stadt Hohenems bei Verdachtsfällen und konkreten Anlässen informieren und Rücksprache halten.

Präventive Maßnahmen im Alltag (Fallmanagement).

- Gespräche zwischen Erwachsenen und Kindern (die nicht ihre eigenen sind) in deutscher Sprache.
- Keine Konfliktlösungsgespräche zwischen Eltern und Kindern (die nicht ihre eigenen sind).
- Bei Schamgefühl - umziehen der Turnkleidung alleine ermöglichen.
- Hilfe beim Klo-gang (Hygiene) durch die Betreuungsperson der das Kind vertraut.
- Das Personal bespricht Grenzen und Regeln und deren Einhaltung und Umsetzung, um Ungerechtigkeiten und unterschiedliche Handhabungen zu vermeiden.
- Jedes Kind bekommt die Möglichkeit „Nein/Stop“ zu sagen und so seine Grenzen einzufordern. Wir üben das mit Handzeichen, Sprachlich oder mit Piktogrammen.

6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender „BildungsRahmenPlan“.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an, an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu „Lernen“.

Natur und Technik

Auf Fragen antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuern, Pädagogen sowie Direktoren und Lehrern eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems ein „mobiles Soki-Team“. Das bedeutet, dass unsere erfahrenen Pädagoginnen mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht.
- Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den Pädagogen im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgeben.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeiter auch die „zukünftigen“ Pädagogen aus.

8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- Bewegungserziehung, Ausgehtag und Waldtage sind in der pädagogischen Orientierung und bei den pädagogischen Prozessen bereits erwähnt.
- Kochtage finden anlassbezogen statt. Zum Beispiel bei Monatsgeburtstagen und Festen.
- Gesunde Jause im Alltag ist wichtig und die Verantwortung dafür liegt in den Händen der Eltern
- Gesunde Lebensmittel sind uns wichtig und daher legen wir beim Einkauf Wert auf Regionalität und Biostandard.
- Gesund Aufwachsen in Vorarlberg ist ein Projekt der Supro. Dabei steht die psychische Gesundheit im Vordergrund - Umgang mit Gefühlen, Selbstwahrnehmung und Empathie, Probleme lösen und kreatives Denken, Kommunikation und Selbstbehauptung.